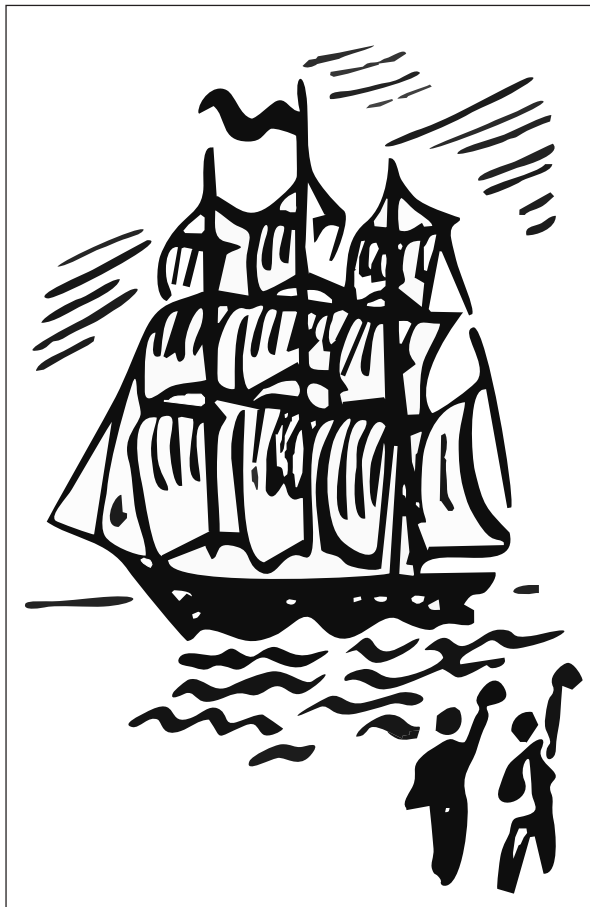


ID
176
3-2010

ASF
Arbeitsgemeinschaft
für Saarländische
Familienkunde e. V.
asf-saargenealogie.de



Informationsdienst



INFORMATIONSDIENST

der Arbeitsgemeinschaft für Saarländische Familienkunde e.V.

Nr. 176, 3-2010

Internet: asf-saargenealogie.de

Erscheint vierteljährlich am Ende der Monate Februar, Mai, August und November

Der Vorstand der ASF

Vorsitzender:

Dr. Karl Ludwig JÜNGST, Martin-Luther-Str. 57, 66280 Sulzbach-Neuweiler

☎: 06897 / 2744

Stellvertretender Vorsitzender:

Dr. Bernd GÖLZER, Birkenweg 43, 66539 Neunkirchen, ☎: 06821 / 31215

E-Mail: b.goelzer@asf-saargenealogie.de

Geschäftsführer:

Norbert EMANUEL, Hebbelstr. 3, 66346 Püttlingen, ☎: 06898 / 689098

Fax: 06898 / 689099 E-Mail: asf.ev@online.de <http://www.saar-genealogie/index.htm>

Schriftleiter Saarländische Familienkunde

Jörg WAHRENBERG, Pestalozzistraße 3, 66424 Homburg ☎: 06841 / 994117

E-Mail: j.wahrenberg@asf-saargenealogie.de

Schriftleiter Informationsdienst:

Günter KREIS, Im Bungert 1, 66787 Wadgassen, ☎ & Fax: 06834 / 47114

Internet: guenter.kreis@yahoo.de

Beisitzer/in (mit ihren Zuständigkeitsbereichen):

Markus DETEMPLE, Hauptstraße 60, 66787 Differten ☎: 06834 / 697029

(Telefonische Auskünfte in genealogischen Fragen mittwochs und donnerstags von 20:00 - 21:30 Uhr)

Klaus DUFNER, Baltersbacher Weg 13, 66564 Ottweiler ☎: 06824 / 91213

E-Mail: Dufner.Klaus@t-online.de (Computergenealogie, Forscherkontakte, Sammlung von Ahnenlisten u. Lebensläufen der Mitglieder, genealogische Nachlässe)

Werner L. KLEIN, Saarbrücker Straße 240, 66292 Riegelsberg ☎: 06806 / 45020

E-Mail: wlk@01019freenet.de (Vortragsprogramm)

Elisabeth MENDEL, Im Buchenfeld 16, 66687 Wadern-Kostenbach, ☎ 06871 / 7851

E-Mail: mendelfamily@gmx.de (Sonderaufgaben, Lektorat Informationsdienst)

Harald REVIOL, Kohlroterweg 21, 66459 Kirkel ☎: 06849 / 6422

E-Mail: h.reviol@asf-saargenealogie.de URL: www.reviol.de (Internetbeauftragter, Webmaster)

Brigitte SCHUBERT, Mendelsohnstr. 10, 66538 Neunkirchen ☎: 06821 / 23169

E-Mail: schubertbrigitte@t-online.de

(Protokollführung, Betreuung von Büchertischen bei Veranstaltungen)

INFORMATIONSDIENST

der Arbeitsgemeinschaft für Saarländische Familienkunde e.V.

Nr. 176, 3-2010

Herstellung: Prisma Verlagsdruckerei Saarbrücken

INHALT

Impressum	S. 2 & 39
Vortragsprogramm	S. 4
Aus dem Vereinsleben	S. 4
Neue Bücher	S. 14
Genealogische Zeitschriften	S. 19
Gelegenheitsfunde	S. 31
Hinweise / Mitteilungen	S. 34

VORTRAGSPROGRAMM

- 28.09.2010 Alain WILLIGSECKER / Pascal PARISET:
„Informationen zur Internet-Datei EuroPActs“
- 26.10.2010 Dr. Bernd GÖLZER:
„Lesen von alten Schriften“
- 30.11.2010 Roland GEIGER:
„Hintergründe zum Auswanderungsjahr 1709“

Die Vorträge beginnen jeweils um 17:30 Uhr

AUS DEM VEREINSLEBEN

Ordentliche Jahresversammlung der ASF am Dienstag, 27. April 2010, im Benutzersaal des Landesarchivs Saarbrücken-Scheidt

Zur ordentlichen Jahresversammlung am 27. April 2008 waren 28 Personen anwesend.

Tagesordnung:

- 1) Begrüßung, Eröffnung, Feststellung der Beschlussfähigkeit, Ergänzungen zur Tagesordnung
- 2) Totenehrung
- 3) Jahresbericht des Vorsitzenden
- 4) Bericht des Kassierers und Geschäftsführers
- 5) Bericht der Kassenprüfer
- 6) Aussprache und Antrag auf Entlastung des Vorstandes und der Kassenprüfer
- 7) Verschiedenes

TOP 1) Der 1. Vorsitzende Dr. JÜNGST begrüßte die Anwesenden und stellte fest, dass die Einladung im ID Nr. 174 (Febr. 2010) ordnungsgemäß erfolgte und die Versammlung aufgrund der Satzung beschlussfähig ist. Schwerpunkt der Jahresversammlung ist das Geschäftsjahr 2009. Der Vorstand hat einen Ergänzungsvorschlag der Tagesordnung, der sich erst nach der Einladung ergab. Als Kassenprüfer wurden 2009 laut unserer Niederschrift Wolfgang LEHNERT und Werner ZIMMER einstimmig gewählt, und diese nahmen die Wahl an. Diese Wahl wurde leider im Bericht im ID August 2009 nicht veröffentlicht, steht aber in der Original-Niederschrift der Jahresversammlung. Durch eine längere und schwerwiegende Krankheit von Wolfgang LEHNERT konnte die Kassenprüfung, an der immer zwei Kassenprüfer beteiligt sein sollen, nicht rechtzeitig für diese Versammlung durchgeführt werden. Der Vorstand

schlägt deshalb als TOP 5-a vor, die Entlastung des Kassierers zu vertragen, bis die Kasse geprüft sein wird.

TOP 2) Dr. JÜNGST bat die Anwesenden, sich zu Ehren der Verstorbenen unseres Vereins von ihren Plätzen zu erheben. Im Jahre 2009 und bis zum heutigen Tage sind folgende Mitglieder verstorben:

- (1) Klaus OBERHAUSER, St. Ingbert
- (2) Jürgen KILTZ, Riegelsberg
- (3) Dr. Heinz KRAMER, Saarbrücken

Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

TOP 3) Der Vorsitzende der ASF, Dr. JÜNGST, gab folgenden Bericht für das Jahr 2009 ab und ging dabei auf folgende Punkte ein: Mitgliederbewegung - Mitgliedertreffen - Vorstandsarbeit und wichtige Beschlüsse - Publikationen - Außendarstellung.

Mitgliederbewegung:

Zu Beginn des Jahres 2009 hatte die ASF 376 persönliche Mitglieder. Zugänge: 2 neue Mitglieder, Abgänge durch Kündigungen: 5, durch Tod 3, sonstige Abgänge (nicht mehr erreicht, bezahlt o.ä.) 0, also insgesamt 8 Abgänge. Dies macht in der Bilanz 2009 gegenüber 2008: - 6. Damit ist der Mitgliederstand Ende 2009: 370 persönliche Mitglieder. Daneben haben wir Ende 2009: 80 Partner mit genealogischem Zeitschriftenaustausch und 11 Partner bei Archiven, Bibliotheken und ähnlichen Einrichtungen. Dies sind zusammen 461 Mitglieder und Partner.

Mitgliedertreffen:

2009 fanden 11 Monatstreffen im Landesarchiv mit folgenden Vorträgen statt:

- die Vortragsfolge eröffnete im Januar Hans-Joachim KLEIN mit dem zweiten Teil seiner Ausarbeitung "Die Geschichte unserer Nutzpflanzen", die sich von der Hirse über die Kartoffel bis zur Zuckerrübe erstreckt,
- im Februar hielt Gunter ALTENKIRCH einen Vortrag über "Das Zeitempfinden bis ins frühe 20. Jahrhundert", das in der Bauerngesellschaft teilweise ganz anders sein konnte als in der Arbeitergesellschaft,
- dann befasste sich Herwig LORENZ im März mit den "Familien LOREN(T)Z aus dem Hunsrück", wobei er von einem Stammvater um 1530 ausging und einzelne Nachkommen durch das Auf und Ab der Geschichte verfolgte,
- im April fand unsere Jahresversammlung 2009 statt. Es gab keinen Vortrag. Zu dieser Mitgliederversammlung zählte einem Dreijahresturnus gemäß die Wahl des Vorstandes. Die Vorsitzenden, der Geschäftsführer, die Schriftleiter für die SFK und den ID wurden wiedergewählt. Als Beisitzer war Christophe KORN aus beruflichen Gründen

ausgeschieden. Die übrigen Beisitzer wurden wiedergewählt und für den 6. Beisitzersitz wurde Elisabeth MENDEL gewählt. Zu Kassenprüfern wurden Wolfgang LEHNERT und Werner ZIMMER gewählt.

- im Mai sprach Waltraud SCHUH über "die Weltwirtschaftskrise 1929-1939 außerhalb Deutschlands" und ging auf die Verhältnisse in Europa, Amerika und Asien ein,
- im Juni 2009 berichtete uns Sigrid FALLER unter dem Titel "Endstation Albion" von der Suche nach Peter JAKOBS aus Merzig-Meningen, dessen Lebensschicksal in der Familie totgeschwiegen worden war,
- Hans Peter KLAUCK führte uns im Juli durch die "Geschichte der Stadt Wallerfangen". Die beiden großen Epochen ergaben sich einerseits durch den Befehl Ludwigs XIV., im Rahmen der Errichtung der Festung Saarlouis die alte Stadt niederzulegen und durch den Wiederaufbau um 1700, wo dann Wallerfangen (Vaudrevange) lange Zeit mit den Familien VILLEROY und GALHAU verbunden war,
- im August befasste sich Werner Ludwig KLEIN mit den "Anfängen des Ortes Riegelsberg", wobei als erste Wohnstätte, und zwar von Waldarbeitern der Fischbacher Schmelze, die sog. Josefshütte zu gelten hat,
- im September stellte uns Helge HUSSONG die "saarpfälzische Hugenottenfamilie HUSSONG und ihre Verbreitung im Bliesgau" vor, wobei er den Familiennamen als einen französischen darstellte, der auf einen germanischen Vornamen "Hozo / Huzo" zurückgehe, der eine Verkleinerungsform von "Hue (Hugo)" darstellt,
- Prof. Dr. Hans Walter HERRMANN stellte im Oktober dar, inwiefern das Jahr 1919 als ein 'Schicksalsjahr' für die Saar zu gelten hat. Er verglich den Versailler "Diktat-Frieden" mit anderen Abtretungen nach dem 1. Weltkrieg und ging auf die Folgezeit bis zur Saar-Abstimmung 1935 ein.
- Roland GEIGER beschloss den Reigen im November mit der "Dollartante – einer St. Wendelerin im Dienst der oberen Zehntausend", die als Johanna RIEFER 1855 in Alsfassen geboren war und mit 50.000 Reichsmark Hinterlassenschaft 1943 starb.

Der Vorsitzende dankte in diesem Zusammenhang den Referenten und auch all denjenigen, die unsere monatlichen Treffen besuchten, den Vorträgen lauschten und mitdiskutierten.

Vorstandsarbeit:

Der Vorstand traf sich 8 mal im Jahre 2009. Es gab keine umwälzenden Beschlüsse. Dr. JÜNGST dankte zuerst seinem Stellvertreter, Dr. Bernd GÖLZER, für die gewissenhaft ausgeführten Aufgaben, die er im Auftrag des Vorstandes übernahm, und danach den übrigen Vorstandsmitgliedern (in alphabetischer Reihenfolge):

Markus DETEMPLE für die Pflege der genealogischen Bibliographie des Saarlandes im Internet, für die Beratertätigkeit per E-mail und per Telefon und für die Protokollführung im Vorstand,

Klaus DUFNER für das Engagement in Sachen Computergenealogie, Sammlungen von Ahnenlisten und Lebensläufen unserer Mitglieder und die Aufarbeitungen für unsere CDs,

Norbert EMANUEL für die über 30-jährige gewissenhafte Geschäftsführung und das Kassenwesen,

Günter KREIS für die bewährte Schriftleitung des ID, der nun seit Jahren seine Handschrift trägt,

Werner Ludwig KLEIN für die Auswahl und Organisation der Vorträge, die wiederum in gewohnter Weise ohne Panne verlief,

Elisabeth Mendel, die sich inzwischen in die Aufgabe des Lektorats für den ID sehr gut eingearbeitet hat

Harald REVIOL, unserem Webmaster, für die Pflege unseres Internetportals, in dem besonders der sogenannte 'Shop' die Bestellung von Büchern und CDs verwaltet. Mit dem Forum hat er uns eine weltweite Kommunikationsmöglichkeit geschaffen, die aber wegen Schabernack und Böswilligkeit auch seine Tücken hat, so dass er den Zugang durch Registrierung sowie auch die eingestellten Texte ständig kontrollieren muss,

Brigitte SCHUBERT ist zu danken für die Betreuung unseres Bücherisches bei unseren Präsentationen und die Übernahme von bestimmten Sonderaufgaben wie z.B. Protokolle, Erstellen von Registern u.ä., und

Jörg WAHRENBERG für die Redaktion der Jahreshefte "Saarländische Familienkunde", die nun mehr und mehr seine Handschrift trägt, und für die ausführlichen Berichte "Aus dem Vereinsleben" im Infodienst.

Zu Dank sind wir auch verpflichtet: Ingrid BERNDT, die mit gewohnter Akribie den (im doppelten Sinne) nicht immer leichten Versand unserer Bücher besorgt, was Dr. JÜNGST persönlich besonders zu schätzen weiß, nachdem die Dudweiler Bücher, die nun rabattiert wurden, wie warme Semmeln weggehen; wobei auch die anderen Bücher der Autoren JÜNGST meist umfangreich und schwer sind.

Herrn SALEWSKI und Frau HEYDT, die die Periodika versandt haben, haben in 2010 ihre Arbeit eingestellt. Dankenswerterweise wird Herr Roland GEIGER diese Aufgabe übernehmen.

Auch im Jahre 2009 konnte die Beratung bzgl. genealogischer Fragen und Forschungshilfen fortgesetzt werden. Friedel MEIER und Markus DETEMPLE haben dem übrigen Vorstand und dem Geschäftsführer hier manche zeitraubende Arbeit abnehmen können. Herzlichen Dank auch dafür. Norbert EMANUEL hat die eine oder andere Anfrage auch im Forum eingestellt.

Publikationen:

Die ASF hat in 2009 keine Sonderbände veröffentlicht. Der Sonderband 54 "Einwohner des Dorfes Sulzbach vor 1815 – Familien und Sozialgeschichte" ist erst zu Anfang des Jahres 2010 erschienen. Als QSF 4 wird in Kürze "Die Hofhaltung im Alten Schloß zu Neunkirchen 1687 und 1688", transkribiert und herausgegeben von Brigitte SCHUBERT, erscheinen und als weiterer Band in der Reihe QSF von Markus DETEMPLE "Register zum Notariat Sulzbach 1885 – 1900". Unsere Zeitschrift "Saarländische Familienkunde" erschien (unter der Schriftleitung von Jörg WAHRENBERG) wieder als Jahresband und unser Informationsdienst (unter der Schriftleitung von Günter KREIS) wie bisher in vier Heften.

Außenkontakte:

Wir waren als ASF im Jahre 2009 bei folgenden Veranstaltungen präsent: im Juli/August 2009 vertrat Dr. Bernd GÖLZER die ASF auf der Jahresversammlung der "Vereinigung zur Förderung des Landesarchivs" und am 25. Oktober vertraten Brigitte SCHUBERT und Markus DETEMPLE die ASF beim Genealogentag in Leudelange/Luxembourg.

TOP 4) Norbert EMANUEL verliert eine Kurzfassung des Kassenberichts. Der Sonderband 54 wurde noch im Jahre 2009 bezahlt, aber erst 2010 zum Verkauf angeboten, wodurch in 2009 mehr Ausgaben als Einnahmen entstanden sind. Betrachtet man den Verkauf unserer Veröffentlichungen, so ist ein Trend zur CD zu erkennen (mehr CD's als Bücher). Bei den Einnahmen ist festzustellen, dass sehr viele Bestellungen über den Shop erfolgten, die sonst wohl nicht getätigt worden wären.

TOP 5) Als Kassenprüfer wurden 2009 laut unserer Niederschrift einstimmig gewählt und nahmen die Wahl an: Wolfgang LEHNERT und Werner ZIMMER. Wegen einer längeren und schwerwiegenden Krankheit von Wolfgang LEHNERT konnte die Kassenprüfung, an der immer zwei Kassenprüfer beteiligt sein sollen, nicht rechtzeitig für diese Versammlung durchgeführt werden. Dr. JÜNGST schlug deshalb als TOP 5-a vor, die Entlastung des Kassierers zu vertragen, bis die Kasse geprüft ist. Dies sollte und kann so bald wie möglich geschehen. Der dann vorzulegende Bericht muss einer Mitgliederversammlung vorgelegt werden, damit der Kassierer und die Kassenprüfer selbst entlastet werden können. Zu einer solchen außerordentlichen Mitgliederversammlung muss mindestens 4 Wochen vorher im Informationsdienst eingeladen werden. Da dies frühestens im Mai-ID geschehen kann, schlägt Dr. JÜNGST vor, diese Versammlung auf den Tag des Mitgliedertreffens im Juni, also auf den 29. Juni 2010, zu legen und dies im ID entsprechend anzukündigen. Da dies ein sehr kurzer TOP sein wird, kann anschließend dennoch ein Vortrag stattfinden. Der Vorstand macht einen weiteren Vorschlag zu diesem Themenkomplex der Kassenprüfung: Während im Vorstand im Falle von Krankheiten Stellvertreter

einspringen können, wurden bei den Kassenprüfern nie Stellvertreter oder Ersatzleute gewählt. Da aber – wie erwähnt – immer zwei Kassenprüfer gleichzeitig tätig sein sollen, sollte ein Ersatz-Kassenprüfer gewählt werden, was mit der Satzung vereinbar ist. Dieser Vorschlag wurde mit einer Stimmenthaltung und ohne Gegenstimme angenommen. Der Vorstand schlägt als Ersatz-Kassenprüfer Hans-Joachim KLEIN vor, der dieses Amt ja selbst über Jahre und Jahrzehnte ausgeübt hat. Auch dieser Vorschlag wurde mit einer Stimmenthaltung und ohne Gegenstimme angenommen.

TOP 6) **Aussprache:**

Walter KLÄR stellt die Frage, warum die Familienbücher nur bis ca. 1910 gehen und nicht weiter, was nach dem neuen Personenstandsgesetz möglich wäre (Heiraten bis 1940, Sterbefälle bis 1980, wobei hier auch oft Geburtseinträge vermerkt sind), Geburten bis 1900. Hierzu berichtet Werner Ludwig KLEIN, dass die FB Oberlinxweiler und Bliesen bis in die Gegenwart reichen, wobei die Autoren hier Fragebögen verteilt hatten, die noch lebende Betroffene mit ihren Unterschriften ihr Einverständnis gaben. Wurde nicht zugestimmt, so fehlen die Personen (das FB ist also nicht vollständig bis in die Gegenwart); dies sollte dann jedoch im Vorwort erwähnt werden. Norbert EMANUEL verwies auf die Todesanzeigen in den Tageszeitungen, denen man oft Geburts- und Sterbedaten (und z.T. auch Verwandtschaftsbeziehungen) entnehmen kann. Lücken können eventuell durch Zustimmung anderer Personen geschlossen werden. Hierzu bemerkte Werner Ludwig KLEIN, dass das Datenvolumen zunimmt, je mehr man sich der Neuzeit nähert. Dr. JÜNGST erwähnt, dass er die Familien aus dem 20. Jahrhundert im FB Hühnerfeld (18. + 19. Jahrhundert) als Unterpunkt bei den einzelnen Familien aufgeführt hat.

Dr. Werner HABICHT stellte den Antrag auf Entlastung des Vorstandes, wobei er bemerkte, dass die Arbeit der Vorstandsmitglieder nicht hoch genug eingeschätzt werden könne, und diesem den Dank für die geleistete Arbeit ausspricht. Der Vorstand wurde bis auf den Kassierer (s. TOP 5a) bei sechs Enthaltungen und ohne Gegenstimme entlastet. Hiernach übernahm Dr. JÜNGST wieder die Leitung der Versammlung und bedankte sich für das entgegengebrachte Vertrauen.

TOP 7) Walter KLÄR bemerkt, dass er die Familienbücher der ASF ausgefeilt findet. Andere Vereine und Verbände hielten sich nicht an Empfehlungen und jeder mache, was er wolle. Dr. JÜNGST will dies bei der nächsten DAGV-Sitzung anregen.

Der Vorsitzende:
gez. Karl Ludwig JÜNGST

Protokollführung:
gez. Jörg WAHRENBURG

Beim **Monatstreffen am 25.05.2010** berichtete Dr. JÜNGST, dass der Nachlass von Hans BÖRST an die ASF übergeben werden soll. Die Tochter von Hans BÖRST hat den Vorstand gebeten, sich den Nachlass anzuschauen, was dieser auch gemeinsam mit den Herren SANDER und HILGERS machen will. Dr. HABICHT gab kurze Erläuterungen zum Leben von Hans BÖRST. Die Vereinigung für die Heimatkunde im Landkreis Saarlouis hat das Familienbuch "Die Einwohner von Dillingen vor 1815" herausgegeben (Autoren Anton EDEL, Wolfgang REGET und Otmar SCHMITT) und bietet es zum Verkauf zum Preis von € 26,- an. Weiterhin sollen 2010 noch erscheinen: Saarlouis bis 1850 und Merzig bis 1900 als CD).

Hans Peter KLAUCK hielt danach einen Vortrag über "Historische Orte im Saarland". Die Orte hat er aus seinem Lexikon ausgesucht und stellt diese von ganz arm bis reich vor. Bei den ganz armen erwähnt er die Hütten von Münchweiler, Nunkirchen und Bettingen, wo die Waldwohnplätze im Kirchenbuch beschrieben wurden. Im Köllertaler Wald wurden diese nach den ersten Bewohnern benannt (z.B. Lackashütte). In diesen sehr kleinen Hütten, die man kaum mit menschlichen Wohnungen vergleichen kann, wohnten viele Leute auf engstem Raum, die oft ohne Arbeit waren und von den Dorfbewohnern gemieden wurden. Überlosheim wurde 1758 erstmals im Nunkircher Kirchenbuch erwähnt, ab 1838 als fester Wohnplatz. Die Bewohner der Hohlgasse in Schwarzenholz wollten zu den Bewohnern des Dorfes keine Kontakte haben. Aus Tholey berichtete der Vortragende von einem Vater, der seine Familie verlassen hatte, da er diese nicht mehr ernähren konnte; er hatte die Familie ihrem Schicksal überlassen. Die 14-jährige Tochter betreute die jüngeren Geschwister und Tholey musste finanzielle Unterstützung leisten. Hiernach ging es um die Arbeitersiedlungen, die sich oft an Grubenstandorten fanden. Ein Zitat über das Sulzbachtal besagt, dass "das schwarze Tal das schmutzigste und kotigste ist, das man treffen kann" (aber auch fleißig). Die Schlafhäuser, die an diesen Orten entstanden, sollten die Arbeiter an die Orte binden, an denen sie arbeiteten. Die Arbeiter gingen morgens 15-20 km weit zur Arbeit und abends nochmals zurück. Durch die Schlafhäuser war dieser lange Weg nicht mehr nötig. 1868 gab es 28 Schlafhäuser, 1910 deren 39. Der nächste Schritt bestand darin, die Familien an den Arbeitsort des Mannes zu ziehen; es entstanden die Prämienhäuser. Beispiele hierfür sind der Lottenhammer, die alte Schmelz in St. Ingbert und die Neunkircher Meisterhäuser. Der D-Zug in Friedrichsthal, „Schlawerie“ genannt, war eine Arme-Leute-Siedlung. Diese Siedlungen befanden sich immer in der Nähe des Arbeitsplatzes. Dann folgen die Kolonien, z.B. in Friedrichsthal der „Spitze Klicker“, die „FITSCH“ (hochgelegenes, entwaldetes Gelände) in Reibach, in Dudweiler (Hirschbach) und in Heiligenwald. Weitere Beispiele sind die Beamstensiedlung „Neu Helgoland“ in der Goethestraße in

Neunkirchen und die 1914-1918 errichtete Waldsiedlung Wehrden. Man findet öfter auch seltsame Namen wie Morgenstern (Schwalbach-Derlen, ältestes Haus um 1770 erbaut), Habenichts (ältestes Haus von 1732) zu Urexweiler, Bockfort bei Ittersdorf (1912 wohnten dort fünf Leute), Husar (vor Saarlouis, hat den Namen von einem Gasthaus direkt an der Saar, zunächst Barackensiedlung), Hungriger Wolf zwischen Diefflen und Dүppenweiler an dem Trampelpfad der Hartfüßer. Von Schwarzenholz bis Roden gab es 12 Mühlen am Ellbach, so die Bannmühle bei Schwarzenholz, die Kunzenmühle, die Hausermühle (nach dem Müllergeschlecht OBERHAUSER), die Obere Mühle bei Saarwellingen, die Untere Mühle, die Sägemühle nach Saarwellingen, die Schillesmühle und die Abelsmühle (beide Roden), die Buschbacher Mühle (hier geschah ein Mord an dem Müller; die Ehefrau hatte fünf Schwäger und Helfershelfer gedungen, die die Leiche nach dem Mord in die Saar geworfen hatten, die dann in Beckingen gefunden wurde). In Roden befanden sich weitere Mühlen, die letzte war die Saarmühle. Der Referent sprach dann kurz über untergegangene Siedlungen wie die Papierfabrik zu Dillingen und die Saarwelliger Dynamitfabrik (hier wurde der Arbeitsplatz weitervererbt, sie wurde 1909 gegründet nach mehreren Explosionen mit einigen Toten schließlich im Jahre 1970 stillgelegt).

Der Referent sprach dann noch über Schlösser und Herrensitze im Landkreis Saarlouis. In Saarwellingen wurden zwei Burgen erbaut, später von den Kriechingern das Schloss, das heute als Rathaus dient. Das Schloss in Dillingen wird 1347 erstmals erwähnt. Das Schloss von Fremersdorf wurde später von den Herren VON GALHAU bewohnt. Weitere Schlösser gab es u.a. in Rehlingen (Schloss von Hausen), in Großhemmersdorf (1589 von ZANDT VON MERL erbaut, immer wieder umgebaut), und schließlich das Dүrener Schloss.

Zum Schluss wies Dr. JÜNGST noch auf eine Buchvorstellung am 26.05. im Landesarchiv hin. Es handelt sich um das Buch "Nordwörter und Südwörter im Saar-Mosel-Raum alte Wortschichten in Toponymen eines exemplarischen Interferenzraumes" von Ruth KUNZ und Maria VÖLLONO.

Jörg WAHRENBERG

Am **29.06.2010** fand zunächst die im April und im ID angekündigte **außerordentliche Mitgliederversammlung** statt, da krankheitsbedingt die Kassenprüfung für die Mitgliederversammlung im April nicht stattgefunden hatte. Bei der Sitzung im April konnte der Geschäftsführer Norbert Emanuel nicht entlastet werden. Die Einladung für die außerordentliche Mitgliederversammlung erfolgte rechtzeitig im ID. Der einzige Punkt ist der Bericht der Kassenprüfer. Beide Kassenprüfer fehlen ent-

schuldigt, so dass Dr. JÜNGST den Bericht vorliest. Am 18.05.2010 prüften Werner ZIMMER und Wolfgang LEHNERT in Püttlingen Kasse und Buchführung. Sie bestätigen eine einwandfreie ordnungsgemäße Buchführung. Der Antrag auf Entlastung des Geschäftsführers Norbert Emanuel wird einstimmig angenommen.

Hiernach berichtete Dr. Joachim CONRAD über neue Forschungsergebnisse der Hexenverfolgung im Saarraum. Die Hexenverfolgung ist ein Phänomen der Neuzeit und ist von der Inquisition des Mittelalters zu unterscheiden. Die Vorstellungen wurzeln in Elementen der Volksmagie und des Aberglaubens. Der traditionelle Faktor des Schadenzaubers blieb trotz Entschärfung durch die Kirche lebendig und damit ein Interesse der dörflichen Bevölkerung am leiblichen Ende der Hexen. Hexerei- und Zaubereiverdächtigungen beinhalteten im wesentlichen den Vorwurf des Schadenzaubers. Klassische Hexenbeschimpfungen lauteten: "Die Hexe habe das Butterfass verhext", im Blick auf den Bauern "habe sie seine Frau krank gemacht" oder "habe sein Vieh verhext", ... Es war fast immer ein landwirtschaftlicher Bezug. Man meinte, dass das Übel beseitigt sein müsste, wenn die Hexe verbrannt sei (wie z.B. die Pest); aber das Ziel wurde durch die Verbrennung nicht erreicht, worüber jedoch die Einsicht fehlte. Der richtige Begriff ist der Hexenwahn. 1. Hexenprozesse findet man in Schaffhausen und Luzern am Ende des 14., Anfang des 15. Jahrhunderts. Der Höhepunkt war in Europa um 1550 – 1650. Der 30-jährige Krieg ist die Zeit der Hexenverfolgungen. Eine anonyme Denunziation reicht zur Verfolgung aus. Im Fall einer Verurteilung erhält der Denunziant ein Drittel des Vermögens des Angeklagten, mindestens aber 2 Gulden. Katharina KEPLER, die Mutter von Johannes KEPLER, ist ein bekanntes Beispiel von Denunziation. 1487 erschien der Hexenhammer von Heinrich INSTITORIS (KRAMER), der kirchenrechtlich aber niemals anerkannt wurde. Die Hexenverfolgungen findet man vorwiegend in Deutschland und dem germanophonen Raum, während sich die Inquisition in Italien und Spanien findet (dort keine oder kaum Hexenverfolgungen). Bei den Hexenverfahren war die Ordnung vom Staat vorgegeben. Aufgrund einer Anklage wurden die Angeklagten inhaftiert und verhört. Die sogenannte "gütliche Befragung" stand am Anfang, es folgte die Territion (Erschreckung), d.h. den Angeklagten wurden die Folterwerkzeuge gezeigt. Genügte dies nicht, kam es zur „peinlichen Befragung“. Das Geständnis musste zwingend abgeliefert werden. Dann folgten das Urteil und die Hinrichtung. Ohne Geständnis gab es keine Hinrichtung. Während die Prozesse bei den Inquisitionen durch die Kirche und die Hinrichtungen durch den Staat erfolgten, war dies bei der Hexenverfolgung anders: In den Dörfern bildeten sich Hexenausschüsse, die aus 3 bis 5 männlichen Dorfbewohnern bestanden, die für die Indiziensammlung und Zeugenvernehmung sowie die Übergabe einer Anklageschrift der ganzen Gemeinde gegen eine der

Zauberei verdächtige Person an das zuständige Hochgericht waren. Die intakte Dorfgemeinschaft löste Probleme durch Hexenprozesse; Ursachen waren z.B. Neid oder Missgunst. Da die Dörfer an den Hexenprozessen verdienten, war man sehr an diesen interessiert, was z.T. zum Aussterben ganzer Dörfer führte. Nach dem 30jährigen Krieg war unsere Region ziemlich entvölkert; die neu einfließende Bevölkerung kannte sich untereinander nicht, es gab keine jahrhundertealten Zwistigkeiten, so dass kaum ein Aufflammen der Hexenverfolgung entstand. In Mitteleuropa waren ca. 75% der Opfer des Hexenwahns Frauen, in Island aufgrund der Werwolflegenden jedoch 80% Männer. Historisch gesichert sind 40.000 bis 60.000 Todesopfer in Europa. Die 1687 von Gottfried Christian VOIGT veröffentlichte These von 9 Millionen hingerichteter Hexen wurde vom NS-Regime zu Propagandazwecken dankbar aufgenommen. Die letzten Hexenprozesse auf deutschem Boden fanden im 18. Jahrhundert statt: Am 24.04.1751 wurde in Emdingen am Kaiserstuhl Anna SCHNIEDENDING hingerichtet, 1782 Anna GÖLDI in Glarus. Im Blick auf den Hexenglauben war Martin LUTHER ein Kind des Spätmittelalters. Er war fest überzeugt von der Möglichkeit des Teufelspaktes, der Teufelsbuhlschaft und des Schadenzeubers und befürwortete die gerichtliche Verfolgung von Zauberern und Hexen, was Dr. CONRAD durch eine Predigt Luthers („De maga“) belegte: „Wohin der Teufel nicht kommen kann, dahin kommt sein Weib, also die Zauberin“.

Dann gab der Referent einige Beispiele aus der Region: Prozess aus Merzig von 1605 gegen den Schiffbauer Adam MEYER, der zu einer Geldstrafe von 10 Reichstalern verurteilt wurde; zu Nancy behauptete der Geheime Rat und Oberrichter Nikolaus REMIGIUS, dass, wenn der Teufel erst einmal in eine Familie eingedrungen sei, er sich kaum daraus vertreiben lasse; auch im lothringischen Raum des heutigen Saarlandes brannten die Scheiterhaufen, namentlich in Roden, Wallerfangen, Rehlingen, Dillingen, Hemmersdorf, auf dem Schaumberg, auf der Siersburg, in Wadgassen und im Nalbachertal. Die Kinder der Hingerichteten wanderten aus, und ihre Güter wurden veräußert, so dass es an Ackersleuten und Winzern zu fehlen begann, was zur Unfruchtbarkeit des Bodens führte (Erzstift Trier). Weiterhin berichtete der Vortragende von Stephan JUNKER aus Dorf bei Limbach, der der Zauberei bezichtigt wurde. Da er auch trotz Folter seine Unschuld beteuerte, wurde das Verfahren eingestellt; er und sein Sohn Hans gelobten einige Tage später Urfehde und er wurde freigelassen. Berühmt geworden sind die Machenschaften des Püttlinger Amtmanns Thomas KÖNIGSDORFER Ende des 16. Jahrhunderts. Die Verfolgungen beschränken sich auf Püttlingen und Falscheid im Zeitraum 1589 bis 1594. KÖNIGSDORFER erpresste die Geständnisse im Beisein des Tabellions von Wallerfangen mit der Folter und brachte die angeklagten reihum auf den Scheiter-

haufen. Die Strafen, die er gegen die Verwandten der angeblichen Hexen verhängte, trafen in der Regel Familien, die ihm im Weg gestanden hatten, etwa die Familie des Meiers Nikolaus SPEICHER. Aus dem 30-jährigen Krieg sind Fälle aus Saarbrücken, Gersweiler, Bliensransbach und anderen Orten bekannt. Die Hälfte der Prozesse endete mit dem Tod, wobei die Akten nicht immer bis zum Ende abgeschlossen sind, und so eine Aussage über den Ausgang nicht möglich ist. Obwohl es schon früh Zweifel gab, formulierte Christian THOMASIVS diese 1701 in seinem Buch "*De crimine magiae*". Dies veranlasste den Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I. von Preußen im Jahre 1713, Hexenprozesse in seinem Königreich zu verbieten. Berühmt ist auch die 1631 erschienene "*Cautio criminalis*" des Trierer Jesuiten Friedrich SPEE von Langenfeld, der im Laufe der Zeit Zweifel an dem ganzen Vorgehen hatte. Die Aufklärung gab dem Hexenwahn substanzmäßig den Todesstoß. Seit 1980 ist die Hexenverfolgung Thema feministischer Bewegungen. Zum Schluss seines Vortrags verlas Dr. CONRAD noch ein Zitat von Simone DE BEAUVOIR: „Frauen sind als Hexen verbrannt worden, weil sie schön waren“.

In der anschließenden Diskussion wurden u.a. die Themen Hexen- und Teufelsaustreibungen (Exorzismus, s.a. den Film „Der Exorzist“), und auch der Zusammenhang mit Drogen und der Begriff des Hexengitters am Friedhof, das ursprünglich das Vieh abhalten sollte, angesprochen.

Jörg WAHRENBERG

NEUE BÜCHER

Zur Beachtung:

Alle Bücher, unter deren Titel dieses Zeichen  erscheint, sind in unsere Bibliothek eingestellt und können eingesehen oder ausgeliehen werden.

Brigitte SCHUBERT:
**„Die Hofhaltung im Alten Schloß zu
Neunkirchen 1687 und 1688“**

ISBN 978-3-931519-60-5



Dieses Buch im Format DIN A 4 hat einen Umfang von 122 Seiten und ist Ende 2009 kartoniert im Selbstverlag der ASF erschienen. Die

Herausgeberin, unser Vorstandsmitglied Brigitte SCHUBERT, schreibt in ihrem Vorwort über das Buch u.a.:

„Vom Renaissanceschloss, das einmal an der Stelle des heutigen Oberen Marktes in Neunkirchen stand, sind bis auf wenige restaurierte Turmreste und Kellergewölbe keine baulichen Spuren mehr zu finden. Der HVSN (Historischer Verein Stadt Neunkirchen) hat sich dieser Spuren und ihrer Dokumentation angenommen und mittels Vermessungen der Überbauung den Standort verifiziert. Die Baugestalt und ihre Bedeutung für die Baugeschichte der Epoche wurden von Barbara PURBS-HENSEL in den „Veröffentlichungen des Instituts für Landeskunde des Saarlandes“ 1975 ausführlich gewürdigt. Ferner hat Bernhard KRAJEWSKI 1974 in den Neunkircher Heften zwei Inventarverzeichnisse veröffentlicht. Für alles andere sind wir auf die Kartographen der Vergangenheit angewiesen.“

Zum Zeitpunkt der Entstehung der Texte sind die Verwüstungen der vorangegangenen Kriege weitgehend beseitigt und das Schloss ist wieder zeitweise bewohnt und wird als Jagdschloss genutzt. Man mag sich den prächtigen Ausblick aus den Gemächern des dritten Stockwerks vorstellen, hinunter ins Bliestal und zum Sinnerbach, an deren Zusammenfluss die Eisenhütte wieder in Betrieb war...“

Im Vorspann finden sich folgende Kapitel:

Bedeutung und Umfeld der Neunkircher Hofhaltungsrechnungen aus den Jahren 1787 und 1688 (Hans-Joachim KÜHN)

Beschreibung der handschriftlichen Vorlagen und Editionsgrundsätze (Bernd GÖLZER).

Der Hauptteil enthält dann

1687 HaußHoffmeisterey und Küchenrechnung alhier zu Neunkirchen

1688 StückRechnung HaußHoffmeisterey und KüchenRechnung der Gräfflichen Hoffstatt Neunkirchen.

Der Anhang enthält je ein Namens- und ein Ortsregister, ein Verzeichnis der Abbildungen und ein Literaturverzeichnis.

Zum Preis von € 8,- kann das Buch bei der Geschäftsführung der ASF bestellt werden.

Anton EDEL / Wolfgang REGET / Otmar SCHMITT:
„Die Einwohner von Dillingen/Saar vor 1815“

E-Mail: heimatkunde@vfh-saarlouis.de

ISBN 3-933926-51-3



Das in Heft 2-2010 auf S. 15 unter „Vorankündigung“ erwähnte Buch ist jetzt als Band 44 in der Reihe „Quellen zur Genealogie im Landkreis Saarlouis und angrenzenden Gebieten“ erschienen.

Im Format DIN A 5 hat das Buch einen Umfang von 570 Seiten. Den Orts- und Territorialgeschichtlichen Teil hat Wolfgang REGET bestritten. Außerdem finden wir folgende Kapitel:

Die Pfarrei Dillingen (H. P. KLAUCK), Pfarrer Philipp SCHMITT und das Dillinger Familienbuch von 1851 (W. REGET), das Dillinger Bannbuch (W. REGET), die Dillinger Hütte (W. REGET), die Dillinger Papiermühle (H.P.KLAUCK und W. REGET), Burg und Schloss Dillingen (W. REGET) sowie Steuer- und Einwohnerlisten von Dillingen (W. REGET).

Der Familienteil beinhaltet auf 455 Seiten 1.143 alphabetisch geordnete Familien bzw. Einzelpersonen. Im Anhang dann je ein Familiennamen- und ein Ortsregister, ein Register der Funktionen und ein Verzeichnis der Abbildungen und Quellen.

Der Preis € 26,- (€ 23,- für Mitglieder) zzgl. Kosten für Porto und Verpackung.

Bestellungen bei der

**Vereinigung für die Heimatkunde im Landkreis Saarlouis e.V.,
Postfach 1840 in 66718 Saarlouis.**

**Rodrigo TRESPACH:
„BORGER, JUSTIN, SCHMITT e outras famílias
de origem germânica“**

**Subsidios Genealógicos – ancestrais dos imigrantes
BALZ, BORGER, DEXHEIMER, HEINECK, JUSTIN,
KRÄMER, SCHMITT, SCHUMACHER, SOHNS, WETTER,
WILHELM e ZIMMERMANN**

ISBN 978-85-98128-34-4



Dieses Büchlein im Format DIN A 5, kartoniert, mit einem Umfang von 96 Seiten und in portugiesischer Sprache wurde uns vom Autor, dem deutschstämmigen Brasilianer Rodrigo TRESPACH für unsere Bibliothek überlassen, wofür wir uns hiermit bedanken möchten.

In einem Einführungskapitel sind die deutschen Gebiete aufgeführt, aus denen die Mehrzahl der deutschen Einwanderer nach Brasilien kamen: Birkenfeld, Rheinhessen und Wittgenstein. Im Hauptteil sind die im Titel erwähnten Auswandererfamilien mit jeweils einer Kurzbiographie bzw. Kurzgenealogie mit Geburtsort und -datum in Deutschland und dem jeweiligen Einwanderungsdatum und -ort in Brasilien aufgeführt.

Im Anhang wird auch kurz auf die maternalen Stammlinien der bearbeiteten Familien eingegangen, dann gibt auch ein Verzeichnis der Quellen und der Familiennamen.

Ein Preis für das Büchlein ist uns nicht bekannt, die Adresse des Verfassers lautet: Rodrigo TRESPACH, Rua Alfredo Trespach, 92 Osório, RS-Brasil, CEP 95520-000

E-Mail: rodrigo.trespach@gmail.com Net: www.rodrigotrespach.com

**Bernhard UWER / Roland SCHULZ /
Gerhard MARTIN:
„Ortsfamilienbuch Gersheim“
(* 1600 / 1900; ∞ 1600 – 1930; † 1600 – 1980)
ISBN 978-3-938649-65-7**



2010 herausgegeben von der Zentralstelle für Personen- und Familiengeschichte, Reihe A, Band 444 und erschienen im CARDAMINA-Verlag Susanne BREUEL, Willibrordstr. 11a, 56637 Plaidt,

☎/Fax 0700 / 2827-38835, Internet: <http://www.cardamina.de>

Das Buch hat einen Umfang von 556 Seiten im Festeinband in Leinen gebunden und im Format DIN A 4. Nach einer umfangreichen Ortsgeschichte von Gersheim von der Ersterwähnung um das Jahr 800 an mit einigen Karten folgt der Familienteil auf 442 Seiten mit 2.983 alphabetisch geordneten Familien bzw. Einzelpersonen. Im Nachspann finden wir einen Index nach den Namen der vorkommenden Frauen geordnet (mit Erwähnung ihrer Ehemänner) und einen Index mit den Orten und den darin vorkommenden Namen, außerdem enthält das Buch Häuserpläne von 1844 bis 1869, von 1869 bis 1886, von 1886 bis 1912, von 1912 bis 1959 und von 1959 bis 2009.

**Bernhard UWER:
„Ortsfamilienbuch Gonneseweiler 1550-1907“
Ortsteil der Gemeinde Nohfelden
ISBN 978-3-938649-23-7**



2008 vom gleichen Herausgeber und im gleichen Verlag wie voriges als Band 458 in der Reihe A erschienen. Umfang 304 Seiten gleiche Ausführung wie voriges. Der Familienteil nimmt 280 Seiten in Anspruch

mit 1.473 alphabetisch geordneten Familien bzw. Einzelpersonen. Im Vorspann ein Beitrag über die Gründung des Ortes im Jahre 1333. Ein Namensindex sowie ein Ortsindex runden das Werk ab.

Bernhard UWER:
„Familienbuch Wittersheim 1650-1900“
Ortsteil der Gemeinde Mandelbachtal im Saarpfalzkreis
ISBN 978-3-938649-66-4



2010 vom gleichen Herausgeber und in gleicher Ausführung wie vorhergehende als Band 459 in der Reihe A erschienen. Umfang 312 Seiten. Umfang des Familienteils 262 Seiten mit 1.803 alphabetisch geordneten Familie bzw. Einzelpersonen. Eingeleitet durch eine Liste der Gefallenen der beiden Weltkriege. Im Anhang: Einzelindex aller Frauen mit ihren Ehemännern und Index der Orte und der darin vorkommenden Namen.

Bernhard UWER:
„Ortsfamilienbuch von St. Ingbert – Rentrisch
ab 1650“
ISBN 978-3-938649-51-0



2009 bei gleicher Herausgeberschaft und gleicher Ausführung wie vorhergehende, als Band 484 in der Reihe A erschienen. Umfang 337 Seiten, Familienteil mit 282 Seiten, umfasst 1.748 alphabetisch geordnete Familien bzw. Einzelpersonen. Im Vorspann: Rentrisch unter französischer Herrschaft (1617-1905), im Anhang Index der Orte mit den darin vorkommenden Namen und ein Einzelindex aller Frauen mit ihren Ehemännern.

Bernhard UWER:
„Familienbuch der Pfarrei Ommersheim,
Heckendalheim und Oberwürzbach-
Rittersmühle“
ISBN 978-3-938649-62-6



Gesamtumfang 1.070 Seiten, Herausgeberschaft und Ausführung wie vorhergehende, erschienen 2010 als Band 564 in der Reihe A, unterteilt in drei Abschnitte:

1. Familienbuch Ommersheim mit 848 Seiten, davon 762 Seiten Familienteil mit 4.016 alphabetisch geordneten Familien bzw. Einzelpersonen
2. Standesamtsakte von Ommersheim und Heckendalheim mit 124 Seiten, davon 98 Seiten Familienteil mit 683 alphabetisch geordneten Familien bzw. Einzelpersonen
3. Standesamtsakte von St. Ingbert-Oberwürzbach, 61 Seiten, davon 47 Seiten Familienteil mit 346 alphabetisch geordneten Familien bzw. Einzelpersonen.

Alle drei Abschnitte enthalten im Anhang jeweils einen Einzelindex aller Frauen mit ihren Ehemännern sowie einen Index der Orte mit den darin vorkommenden Namen.

***Richard LAUFNER / Jean-Claude MULLER:
„Das Trierer Neubürger-Buch (1570-1617 / 1639)“
Hollistische und normalisierte Edition des Registers Ta 1/12
im Stadtarchiv Trier
ISBN 978-2-919884-21-2***

Das Trierer Neubürger-Buch Band XXI der „Collection Les Amis de l'Histoire – Luxembourg“, unter Leitung und Verantwortung von Jean-Claude MULLER, Luxemburg, hat einen Umfang von 288 Seiten im Format 24,5 x 16,5 cm, 62 Illustrationen, die meisten davon in Farbe, mit festem Einband und Fadenbindung. Der Preis beträgt € 34,-
Interessenten können das Buch bestellen beim Herausgeber:
Les Amis de L'Histoire / Geschichtsfreunde Luxemburg, Postfach 13 in L-8581 Redingen/Attert, Telefax 00352 – 23 62 05 47.

GENEALOGISCHE ZEITSCHRIFTEN

Zur Beachtung:

Die hier vorgestellten Zeitschriften sind bei Erscheinen dieses Hefes bereits in unsere Bibliothek eingestellt und können dort eingesehen oder ausgeliehen werden.

Arbeitsgemeinschaft Genealogie Thüringen e.V.

Mitteilungsblatt Nr. 88, 20. Jahrgang, April/Juni 2010

Familienwappen MEYER aus Wolmirstedt/Altmark * Karlheinz VOLKART: KÜMMEL aus Schwerstedt wurde CUMMELIUS * Christian KIRCHNER: Ein Blick nach Sachsen-Gotha im 17. Jahrhundert * Karin THIELE: 700 Jahre Serbitz * Anfragen / Literaturhinweise.

Blätter des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde

**Bayerischer Landesverein für Familienkunde e.V.,
München**

ISSN 0005-7118

Internet: <http://www.genealogie-bayern.de> E-Mail: BLF@gmx.de

73. Jahrgang, 2010

Georg PAULUS: Bayerische Glasmacher auf der Iberischen Halbinsel. Die um 1740 ausgewanderten Glasmacherfamilien EDER und HAHN * Josef FENEBERG (†): Das Dorf Aubing im 30-jährigen Krieg (1618-1648) * Konrad HOLZMANN: Vorkommen des Ortsnamens Holzmann in Bayern * Siegfried NYSSSEN: Die Müllerfamilie SEGL von der Schrottenbaumühle bei Fürsteneck * Josef AUER: „Die Kinder des Marckhtes Pförring, so sich ausserlandts in der Wanderschaft befinden, betreffent“ (Österreich-Auswanderer in) Vormundschaftsrechnungen der Gemeinde Pförring aus dem 17. Jahrhundert * Gerhard BECK: Der Fronhof von Deiningen * Theodore VON WALLMENICH / Josef H. BILLER: Ahnenliste Clementine VON WALLMENICH (1849-1908). Zum 160. Geburtstag der Reformatorin des Rotkreuz-Pflegedienstes und Gründerin der ersten Oberinnen-Schule Deutschlands am 14. Juni 2009 * Johannes MOOSDIELE M.A.: Die Zuwanderung aus den Alpenländern nach Bächingen an der Brenz im Spiegel der Kirchenbücher * Dietmar SCHMITZ: Die Familie RITZER und ihr ehemaliger Besitz – die Heindlmühle * Siegfried NYSSSEN / Bernhard HOBELSBERGER: Die Fleischhackerfamilie MEINDL-HOBELSBERGER * Dr. Heribert REITMEIER: Die Landratsamts-Akten. Ein Beitrag zur Quellenkunde * Namenregister / Ortsregister.

Computer-Genealogie
Magazin für Familienforschung, Verein für
Computergenealogie e.V.

Heft 2 / 2010

Klaus-Peter WESSEL: Der Mac – ein Werkzeug auch für Familienforscher? * Albert EMMERICH: Den Datenaustausch verbessern * Timo KRACKE: Twitter und Genealogie * Andreas PARUSEL: Ahnen in Posen via Internet finden * Kaleidoskop * Dick EASTMAN: Wie viel soll kostenlos sein? Der Autor des bekanntesten Genealogie-Newsletters in den USA gibt seine Erfahrungen über kostenlose und kostenpflichtige Angebote und die erfolgreiche Gewinnung von Mitgliedern preis * Hans-Joachim LÜNENSCHLOSS: Der Bergische Datenpool.

Der Eisenbahner-Genealoge
Stiftung BSW – Mitteilungen der Kultur- und
Freizeitgruppen Familien- und Wappenkunde in der
Stiftung Bahn-Sozialwerk (GFW/BSW)
E-Mail: Bernd.Riechey@bahn.de

Jahrgang 37, Band 7, Folge 1, April 2010

Aus der Gegenwart in die Vergangenheit für die Zukunft.

Gerhard NOTTROTT: Planung der Aktivitäten für die Familienforschung * Dietrich PAULINI: Die schwäbischen Vorfahren des Barack Hussein OBAMA * Gerhard REISS: Beschreibung aller und jeder Mannschaften im Stift und Mark Kastl, den 5. Juli anno 1663 * Manfred G. BERNDT: Heiteres über die Eisenbahn aus früheren Zeiten * Manfred G. BERNDT: Bauern der Belgarder Amtsdörfer im Jahre 1645 * Gerhard REISS: LUTHERs Beziehungen zur Oberpfalz * Albert DIEDRICH: Die Ehestiftungen des Kirchspiels Ilten (Forts.) * Beilage: Tagungsschrift zur 37. Jahrestagung in Münster vom 15. bis 18. April 2010.

Donauschwäbische
familienkundliche Forschungsblätter
Arbeitskreis donauschwäbischer Familienforscher e.V.

36. Jahrgang, Nr. 136, Juni 2010

Neuerscheinungen * Mitteilungen * Alexander WEBER: Zur Siedlungsgeschichte von STANISICS in der Batschka * Andreas PFUHL: Entdeckung von Originaldokumenten aus der Batschka * Stefan

PROHASKA: Zuwanderer ins Komitat Pest im 19. Jahrhundert in die Orte Szentendre, Izbég, Pormáz und Csobánka * Gerhard HOCHSTRASSER: Wer ist die „Anna Mezgerin“, die 1820 in Grabatz Joannes ELSÄSSER geheiratet hat? * Gerhard HOCHSTRASSER: Die Lösung der Frage, wer die Witwe Elisabetha KREISIN gewesen sei, die in Grabatz Georgius METZGER geehelicht hatte * PC und Internet * Bücherecke * Suchanzeigen * Preisliste für Publikationen.

Familienkundl. Jahrbuch Schleswig-Holstein
Schleswig-Holsteinische Familienforschung e.V. Kiel
ISSN 0430-0440

Jahrgang 49 – 2010

Peter DRYGALLA: Die Mannzahlregister des Amtes Reinbek 1777 und 1797, III * Wolbert G.C. SMIDT: Die nordfriesischen Ahnen des kubanischen Auswanderers Henry LENZ * Uwe ROSENDAHL: Stammliste Hinrich ROSENDAHL * Joachim MEMMERT: Kirchenbücher des Kirchenkreises Herzogtum Lauenburg * Christof LEHMANN: Auswärtige im Traubuch Landkirchen auf Fehmarn * Niels MORDHORST: Bericht über das 35. Nordelbische Genealogentreffen 2009 * Detlev KRAACK: Selbstzeugnisse als Quellen für die Familienkunde – das „Memorial und Jurenal“ des Peter Hansen HAJSTRUP (1624-1672) * Aus der Gesellschaft.

Familie und Geschichte
Hefte für Familiengeschichtsforschung im
Sächsisch-thüringischen Raum

Band VII, 19. Jahrgang, Heft 1, Januar-März 2010, Lfd. Nr. 72

Manfred UNGER: Die UNGER am Auersberg. Name und Herkunft, chronikalische und archivalische Überlieferung zu westerzgebirgischen Bergmannsfamilien * Christian KIRCHNER: Auswärtige Täuflinge in der Mühlhäuser Kirche *Divi Blasii* während des 30jährigen Krieges (Teil 1) * Karlheinz WEIDENBRUCH: Die Altenburger Bauernfamilie HEITZSCH * Gebhard SUTTER: Sächsische Zufallsfunde im katholischen Pfarramt Homburg (Schweiz) * Vereinsnachrichten * Rezensionen.

Genealogie

Deutsche Zeitschrift für Familienkunde

Band XXX / 59. Jahrgang, Januar-März 2010, Heft 1

Helge ROBITZSCH: Der Name ROBITZSCH * Hans-Joachim HÄRTING: Die Gutsbesitzer-Familie HÄRTING zu Stünz bei Leipzig (1809-1956) * Gerd-H. ZUCHOLD: Schlesische Schlösser und preußische Geschichte. 5: Buchwald * Hans-Cord SARNIGHAUSEN: Braunschweigisch-Lüneburgische und kurhannoversche Amtsjuristen des 18. Jahrhunderts mit ihren Familien in ausgewählten Amtsbezirken. 16: Amtsjuristen von 1732 bis 1852 in Bergen bei Celle * Maximilian J. KRAUS: Vorfahren, Familie und Lebenslauf des kurpfälzischen Kanzlers Christoph EHEM (Forts. u. Schluss) * Literaturspiegel.

Der Herold

Vierteljahresheft des HEROLD zu Berlin, Gesellschaft für Heraldik, Genealogie und verwandte Wissenschaften

ISSN 0018-0793

Neue Folge Band 18, Jahrgang 53 (2010), Heft 1-2

Dietmar SCHENK: Kunst und Musik in Berlin studieren ... Personengeschichtliche Quellen im Archiv der Universität der Künste * Eugen SCHÖLER: Würfel in einem Schild. Eine Fallstudie am Beispiel des TOPPLER-Wappens in Rothenburg ob der Tauber und Nürnberg * Arnold RABOW: Die Wappen der Braunschweiger Weichbilde. Zwei heraldische Programme am Heinrichsbrunnen zu Braunschweig * Gunter STEMMLER: Ein Siegelring für Ehrensensoren der Universität zu Frankfurt am Main * Eckart HENNING: Zum Perspektivenverzicht in der Heraldik * Herold-Nachrichten.

Hessische Familienkunde

ArGe der familienkundlichen Gesellschaften in Hessen

E-Mail: info@genealogie-service.de

Band 33, Heft 1/2010-07-22

Diethard AMELUNG: Vorfahren und Nachkommen des Pfarrers Gott-hilf Hieronymus AMELUNG (1742-1800) * Hubert KERNER: Johann (Hans) Peter KRUG – ein Rohnstädter aus Nidda? * Lupold VON LEHSTEN: Die Vögte der Reichsabtei Lorsch im hohen Mittelalter *

Hans Hartmut SCHÜSSLER: Gräber und Gedenktafeln auf den Friedhöfen in Sinnatal/Hessen (VIII): Breunings * Hans Hartmut SCHÜSSLER: Gräber und Gedenktafeln auf den Friedhöfen in Sinnatal/Hessen (IX): Sannerz * Kleine Mitteilungen * Buchbesprechungen.

Hugenotten

Deutsche Hugenottengesellschaft e.V., Bad Karlshafen
ISSN 0340-3718

74. Jahrgang, Nr. 3/2010

Jochen DESEL: Die Karlskirche in Kassel * Ulf STEGENTRITT: Bericht von Jean OLRÉ, vormals königlicher Notar der Stadt Metz, verfasst in Kassel am 2. Juni 1690 * Neuerscheinung im Verlag der DHG * Buchvorstellungen * Neue Bücher und Aufsätze zum Thema Hugenotten und Waldenser * Kurzmeldungen.

Mitteilungen der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V.

ISSN 0172-1879

Band 44, Jahrgang 97, Heft 6, April-Juni 2010

Kurt NIEDERAU (†): Zur Genealogie der V. SCHEIDT gen. WASCHPFENNIG (III) * Alfred STAHL: Glückliche Reise. Die Reise des Herzogs Wolfgang Wilhelm und seines Gefolges 1632 von Neuburg/Donau nach Düsseldorf * Rudolf VANDRÉ: Zur sogenannten Müller-Unehrllichkeit * Rudolf VANDRÉ: Antwort auf Helmut BÖRNEMANNs Widerspruch * Monika DEGENHARD: Die Stiftung BREWER * Monika DEGENHARD: Einige personengeschichtliche Quellen für den Bereich Nörvenich aus Akten des Hauptstaatsarchivs Düsseldorfs * Heinrich VAN VLODROP: Seltsame Eintragungen im Fischelner Kirchenbuch * Volker THOREY: Strategische Ausrichtung der WGfF im Technologiezeitalter.

Saargeschichte(n)

Magazin zur regionalen Kultur und Geschichte
Redaktion Saargeschichten,
redaktion@saargeschichten.de

Ausgabe 2-2010

Johannes SCHMITT: Editorial * Axel BÖCKER: Alte Liebe rostet nicht. Wie saarländische Denkmalschützer seit 15 Jahren die Völklinger Hütte

erhalten und entwickeln * Johannes SCHMITT: „Proletarisierte“ Lebenswelt im Saarrevier? * Ruth BAUER / Carola STAHL: „Das Kind is aangang wie eh Licht“ – Die Milchküche in Völklingen als Sozialeinrichtung der Röchling'schen Eisen- und Hüttenwerke * Wolfgang MÜLLER: Von der Heil- und Pflegeanstalt zur Hochschule. Zur Vor- und Frühgeschichte der Universitätskliniken des Saarlandes in Homburg * Niko LEISS: Vom verbeulten Blecheimer zum „Kessel des Miraculix“. Private Spende macht die aufwändige Restaurierung eines Prähistorischen Bronzekessels möglich * Harald GLASER: Vorstoß in die Vergangenheit. 20 Jahre Geschichtswerkstatt Brebach * Thomas STÖRMER: Wir gegen uns. Als das Saarland mit seiner Fußballauswahlmannschaft gegen Deutschland spielte * Maria BESSE: *Jenisch diwwere* – Aussterbende Geheimsprachen der Wanderhändler im Saarland * Charlotte GLÜCK-CHRISTMANN: Die Wiege der Könige. 600 Jahre Herzogtum Pfalz-Zweibrücken.

Unsere Heimat

**Mitteilungsblatt des Landkreises Saarlouis für Kultur und
Landschaft, Vereinigung für die Heimatkunde im
Landkreis Saarlouis e.V.**

E-Mail: heimatkunde@vfh-saarlouis.de

35. Jahrgang, Heft Nr. 2, 2010

Bernd WINTER: John H. DILLINGER, 1933/34 Amerikas Staatsfeind Nr. 1
* Volker FELTEN: Dr. jur. Otto SCHMIDT und seine Frau Elsa Klara (2.T.)
* Horst-Dieter GÖTTERT: Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen ... Das Amtsblatt der Regierung zu Trier (Teil 9, Jahrgänge 1830 und 1831) * Edgar SCHWER: „Damit sie einen Namen haben“ – Spurensuche in der jüdischen Exilzeitschrift „Aufbau“ * Franz Josef SCHÄFER (Buchhinweis): Cäcilia SEIWER – „Den Vögeln der Himmel“. Impressionen einer Kindheit in den 1960er Jahren. GOLLENSTEIN-Verlag Merzig 2009.

Verein für Familien- und Wappenkunde In Württemberg und Baden e.V.

E-Mail: wappen@wlb-stuttgart.de

Rundbrief Nr. 10, April 2010

Aus dem Verein: Veranstaltungen des Vereins und der Arbeitskreise * Berichte * Suchanzeigen * Neues im Internet * Neue Publikationen *

Zeitschrift für die Geschichte der Saargegend
Im Auftrag des Historischen Vereins
für die Saargegend e.V.
ISBN 978-3-93831-26-7

56./57. Jahrgang 2008/2009

Christian KLAM: Jupitergigantensäulen – die *Skycraper* unter den gallo-römischen Kultdenkmälern * Gert SCHMITT: Die Wappenmalereien der Basilika St. Wendel * Kurt SCHÖNDORF / Ernst WENZEL: Eine Abiturfeier in Zweibrücken im Jahr 1633 * Hans Th. OOS: Anfang und Ende der Marienbruderschaft in Heusweiler * Heinz Peter KNOBEL / Pierre HORN: Der französische Grenzkommissar Joseph MATHIS im Grenzregulierungskonflikt mit dem Fürsten von Nassau-Saarbrücken * Ariane SAUER: Der Zierbrunnen von St. Johann von 1759/60 auf dem St. Johanner Markt – nach Anregungen und Vorgaben durch Friedrich STENGEL * Angelika SCHNEIDER: Anna LESZCZYŃSKA – Polnische Exilprinzessin in Zweibrücken und in der Saargegend * Johannes SCHMITT: „Französische Freiheiten“? Herrschaftskonflikte in Dagstuhl, Hüttersdorf/Buprich, Illingen und Saarwellingen im frühen 18. Jahrhundert * Edgar SCHWER: Hoch auf dem gelben Wagen. Fahrpostverbindung von der Saar zum Mittelrhein im 19. Jahrhundert * Peter BURG: KIRSCHWENG, LORSON, STUMMBILLIG ... Eine Renaissance des Wadgasser Priestertums zwischen den Weltkriegen * Peter BURG: „Ein Laboratorium des europäischen Geistes“, Peter LORSON und das Konzept einer europäischen Universität des Saarlandes (1949/50) * Besprechungen.

***Zeitschrift für mitteldeutsche
Familiengeschichte***
ArGe für mitteldeutsche Familienforschung e.V., Leipzig
ISSN 1864-2624
geschaeftsstelle@amf-verein.de

51. Jahrgang, Heft 2, April-Juni 2010

Peter ENGEL: Adam LISTEMANN (1558-1606) Aktuar der juristischen Fakultät und des Schöppenstuhls in Jena * Ilse SCHUMANN: Bernauer Scharf-

richter und Abdecker * Manfred LÜCK: Nochmals zu ENDERs Buch und zur vogtländischen Familie SCHARSCHMIDT * Jochen STEINECKE: STOYE aus Löbejün im Saalkreis * Dieter Leonhard GOELL: Trauungen Tannaer Bürger 1595-1688, erschlossen aus den Tranksteuerlisten * Dieter Leonhard GOELL: Steuerzahlerlisten für die Stadt Tanna aus dem Landbederegister der Herrschaft Schleiz von 1601 * Dieter Leonhard GOELL: Haupt- und Gewerbesteuerlisten für Tanna 1646-1647 * Buchbesprechungen * Vereinsmitteilungen.

Zeitschrift für niederdeutsche Familienkunde

ISSN 0945-7461

85. Jahrgang, Heft 2 / 2. Quartal 2010

Melitta JENSEN: Wie fährt man schnell und billig nach Amerika? * Werner HILBIG: Gerd Heinrich ALBERS, Gastwirt in Deblinghausen (1792-1834), und seine Nachfolger im ALBERSschen Krug * Joachim MEMMERT: Eehindernisse * Klaus RIECKEN: Bäuerliche Besitzverhältnisse in Ostholstein nach der Abschaffung der Leibeigenschaft * Gelegenheitsfunde * Literaturspiegel * Vereinsnachrichten.

Zeitschrift für ostdeutsche Familiengeschichte

Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher e.V.

www.agoff.de E-Mail (Schriftleiter): uvschmilewski@gmx.de

58. Jahrgang (2010), Heft 1

Günter KRUSE: Gibt es eine genealogische Verbindung von LENIN zur russischen Familie TSCHAIKOWSKY? Über die Sippe(n) BERENS in Lübeck, Riga und Russland * Siegfried W. NEH: Nachtrag zur Darstellung über die Anfänge der Sippe der DROCHNER im Herzogtum Preußen * Ulrich SCHMILEWSKI: Michael WILLMANN (1630-1706) – Genealogisches zu einem Meister der Barockmalerei * Mitteilungen.

Cercle Généalogique d'Alsace (CGA)

Périodique Trimestriel des Archives du Bas-Rhin

www.alsace-genealogie.com cga@alsace-genealogie.com

ISSN 0294-0167

43e année, juin 2010, no. 170

Bruno NICOLAS: Alsaciens présents sur les bâtiments de la Royale pour les années 1870, 1878, 1879 et 1880. Rôle d'équipage (IV) *

Véronique MULLER: Theo, le fumeur de pipe. Appel à descendants * Francis BIJON: La première épidémie de la guerre de Trente ans à Bouxwiller en 1622 * Gilles HOUDRY: Johannes MENTELIN, premier inventeur de la Typographie? * Véronique MULLER: Les ancêtres alsaciens d'Albert WEBER, médecin et botaniste (1830-1903) à l'occasion du 180e anniversaire de sa naissance et de l'année mondiale de la biodiversité * Alsaciens hors d'Alsace * Alsaciens à Sarrelouis, Sarre, 1790-1815 * Courrier des lecteurs * Listes-éclairés d'ancêtres: Albert SUSS / Danielle CONTAUT * Richard SCHMIDT: Page d'écriture. Un cas de double concubinage fort désapprouvé à Rittershoffen, 1720 * Activités du Cercle: bibliothèque et bibliographie * Service d'entraide: Questions, réponses, liste de diffusion du CGA, annonces * Atlas des familles d'Alsace: JOHNER de Sélestat.

De Familjefuerscher ***Association luxembourgeoise de Genealogie et*** ***d'Heraldique***

Nummer 83, Februar 2009, 25. Jahrgang

Jean-Claude MULLER: La seigneurie de Soleuvre au dénombrement des feux de 1611 (II) * Jean-Claude MULLER: Statistique de la population du sud luxembourgeois en 1766 * Jhemp BIVER: État des mariages des ans XI à XIII de la commune de Sanem * Paul MATHIEU: Explication des noms de famille (III): Ehlerange et Soleuvre * Paul WÜRTH: François PIERRET (1673-1738), notaire et historien * Jean-Claude MULLER: Le recrutement monastique à Echternach de 1682 à 1738, d'après les Ephémérides de dom Placide ERINGER * Yvette LONGSTAFF-BECKER: Mariages 'luxembourgeois' dans le troisième arrondissement de Paris (1885-1887) * Jean-Claude MULLER: HER-NANDEZ – des descendants luxembourgeois d'un soldat espagnol, prisonnier sous Napoléon * Nouvelles publications.

Nummer 84, April 2009, 25. Jahrgang

Fernand G. EMMEL: Logos communaux versus armoiries municipales * Fernand G. EMMEL: En exploration de mes racines familiales EMMEL – LINCK – BERG – SCHAUS * Fernand G. EMMEL: Les ascendants de Fernand EMMEL de 1 à 3696 * Yvette LONGSTAFF-BECKER: Mariages luxembourgeois dans le troisième arrondissement de Paris (1884-1885) * Jhemp BIVER: Trouvaille macabre: un cadavre mort découvert à Beÿerholtz-les-Flaxweiler en 1806 * Jean-Claude MULLER: Eine Stiftung an die Redinger Pfarrkirche von 1608 * Fernand G. EMMEL: Verstand und Computer.

Nummer 85, Mai 2010, 26. Jahrgang

Roby GROSCH / Jean-Claude MULLER: Dossier – une nouvelle publication, le livre des familles de Herborn, Mompach, Givenich et Paafenberg * Jean-Claude MULLER: Das Feuerstättenverzeichnis von 1611: Les seigneuries de Bertrange, Ansembourg, Hollenfels, Schoenfels, Mersch, Pittange, Meysembourg et Fischbach. Die Herrschaften um Mersch herum * Jhemp BIVER: Die Lehrer-Promotion von Isidor EMMEL * Jean-Claude MULLER: Noch eine Nebenüberlieferung zu den späten Echternacher Hexenprozessen von 1680 * Fernand G. EMMEL: Soldats du régiment d'Anhalt-Zerbst attestés à la garnison de Luxembourg * Jean-Claude MULLER: Aus dem Luxemburgischen stammende Neubürger der Reichsstadt Aachen (1656-1797) * Fernand G. EMMEL: L'Héraldique mal en point – Wappen versus Logos * Neue Publikationen unserer Mitglieder * Jean-Claude MULLER: Généalogie & Littérature Luxembourgeoise * Fernand G. EMMEL: Die Vorfahren von Nicolas GREDT (1834-1909), Direktor des Luxemburger Athenäums und Autor des ‚Sagenschatz‘ * Fernand G. EMMEL: Jacques DIEDENHOVEN (1809-1866) et sa famille * Mystery! Ein Text, wiedergefunden im Speicher eines alten Computers: 28.04.1710, Das Testament des Pfarrers vom Helperknapp, Étienne/Stephan HAUTOIS oder HOTTUA * Jean MALGET: Dokumente zum Wirken von Stephanus HU(T)TOY, Pastor in Heilberg-Buschdorf (1665-1710) * Jean-Claude MULLER: Propopographische Studien zu den Wunderheilungen der ‚Trösterin der Betrübten‘ von Luxemburg in den ersten Jahren des Kults im 17. Jahrhundert * Jean KELECOM / Jean Claude MULLER: Luxemburger kirchliche Wappenkunde * Jean-Claude MULLER: Inventaire des Chartes et Cartulaires du Luxembourg, Tome VI.

Vlaamse Stam ***Tijdschrift voor familiegeschiedenis*** ***Mandblad van de Vlaamse vereniging*** ***voor familiekunde vzw*** **<http://www.svfv.net>**

46e Jaargang, Nummer 3, Mei-Juni 2010

Erik LAMSENS: De outste LAMPSINS in Zwevezele en omgeving * Jan DE MEESTER: Hulp uit onverwachte hoek. De inschrijvingsregisters van de Antwerpse droogscheerders-leerlingen als genealogische bron (deel V) * Gilbert VANDENBEMPT: De genealogie SWEERTS herschreven. Correcties aan de stamboom van Servaes SWEERTS, ‚stamvader‘ van de V geslachten van Hoegaarden * Herman BRUYLAND: De ‚Service Historique de la Défense‘ * Luc DE BACKER: Haardentelling te Waas-

munster anno 1600 * Gerard GEUDENS / Lode VAN STAeyEN: VAN-
DER ACHTERT's de Huidevetters * Jos KALDENBACH: HALLERS in
Alkmaar. Een akte uit 1578 * Jeanne SERVRANCKX: Wanneer je voor
genealogie bij 'Volkssterrenwacht Mira' in Grimbergen te rade Moet
Gaan * Geert TAVERNIER: Oude kerkelijke en funeraire opschriften uit
de streek rond Brugge – deel V.

Genealogie en Heraldiek in Vlaanderen

Vlaamse Vereniging voor familiekunde vzw

donald@familiekunde-vlaanderen.be

8ste Jaargang, Nummer 3, Mei-Juni 2010

Nieuws uit archieven en bibliotheken * Donald VANDECANDELAERE:
Familiekunde Vlaanderen jaarverslag 2009 * Publicaties van VVF-Afde-
lingen * Nieuwe uitgaven van anderen * In, om en rond familiekunde
Vlaanderen * Roelof K. VENNIK: Oral history en recente familiege-
schiedenis in de genealogie * Donald VANDECANDELAERE: Het nati-
onaal VVF-congres te Brussel * Patrick VANHOUCKE: Burgemeesters
van Brussel 1830-1983 * Activiteitenkalender * Open Kampioenschap
'oud schrift lezen', ingericht door Rijksarchief Leuven.

De Nederlandsche Leeuw

***Tijdschrift van het Koninklijk Nederlandsch Genootschap
voor geslacht- en wapenkunde***

ISSN 0028-226x

Jaargang CXXVII, No. 2/3, April/Juni 2010

J.C. KORT (†): De familie VAN VOORNE en Haar Heerlijkheid * Kees
KUIKEN: Bildtboer op het Binnenhof. De burger D.C. KUIKEN (1746-
1811) in Den Haag * B. DE KREIJZER: De oudere generaties van de
familie VAN WASSENAER opnieuw gezien * K.J. SLIJKERMAN: Het
geslacht van Jacob STAESZ, uit Maasdam * Bert KOENE: Portretist
Johan THOPAS en de zijnen * R.A. VAN DER SPIEGEL: Mechteld, de
weduwe van de ridder Jan VAN CULEMBORG * R.E.O. EKKART: Uit
de collecties van het Rijksbureau voor Kunsthistorische documentatie.
De portretten van Laurens BAECK en zijn echtgenote * Reacties, aan-
vullingen en verbeteringen * Dolph BODDAERT: Adellijke titulatuur in
overheidsdocumenten.

Gens Germana

Mededelingen van de Werkgroep Genealogisch Onderzoek Duitsland

Jaargang 36, nummer 2, Juni 2010

Dineke PAETZEL-VEENSTRA: Een onvoltooide geschiedenis * Vortrag: DGB – Gotha. Geschichten und Geheimnisse zweier genealogischer Standardwerke: Der Adelskalender „Gotha“ und das bürgerliche „Deutsche Geschlechterbuch“ * Bibliothekschatten IX * Tijdschriften * Simon BLOM, reisgrage dominee uit Eemnes/Schoorl rond 1750.

GELEGENHEITSFUNDE

Einsender: Willibald REICHERTZ
Werkstättenweg 3, 04509 Delitzsch

Zöglinge aus der Region an der Klosterschule zu Rossleben

Quellen: (Zusammenfassg. aus den) Schülerverzeichnissen der Klosterschule Rossleben b. Naumburg a.d. Saale

ABEGG Walter Wilhelm Oskar, * 12.09.1881 in Trier, Zögling von 1896 bis 1900, stud. Jur. in Lausanne, Paris, Freiburg und München, Ableistung seiner Militärdienstplicht im Leib-Dräger-Regiment Nr. 20 in Karlsruhe.

BAHR Karl Heinz, * 08.10.1916 in Merzig, erst am Städt. Gymnasium in Dortmund, von Ostern 1932 bis 1935 Zögling, Eintritt in die Kriegsmarine, Fähnrich nach einer 8-monatigen Fahrt auf dem Kreuzer ‚Karlsruhe‘, Oberfähnrich auf der ‚Graf Spee‘, 1938 Leutnant, 1939 Oberleutnant, bei Kriegsausbruch meldete er sich zur U-Boot-Waffe, auf der dritten Feindfahrt ging sein Boot am 09.07.1942 verloren.

BENNECKE Erich, * 24.08.1896 in Saarlouis, Zögling von 1908 bis 1910, dann ans Gymnasium Berlin-Zehlendorf.

FABARIUS Ernst Albert Paul, * 15.09.1859 in Saarlouis, Zögling von 1874 bis 1881, stud. theol. (nebenher geschichtliche, staatswissenschaftliche, juristische Studien) in Bonn, Berlin, Tübingen, Halle/S., 1885 1., 1886 2. theol. Fachexamen, Hilfsprediger in Reideberg, 1887 Kgl. Kadettenpfarrer am Kadettenhaus Oranienstein bis 1891, nach Koblenz als Div.-Pfarrer der 16., später der 15. Division versetzt, nach 12-jähriger Dienstzeit aus dem Militärdienst ausgeschieden, danach Direktor und Geschäftsführer an der von ihm ins Leben gerufenen Deutschen Kolonialschule Wilhelmshof in Witzenhausen a.d. Werra.

JENTZSCH Hilmar, * 30.01.1896 in Haspelscheidt Krs. Saargemünd, Zögling seit 13.11.1911.

MÜLLER Arthur Julius Wilhelm Adolf, * 19.07.1847 in Saarlouis, Zögling von 1860 bis 1862, ging dann nach Erfurt ans Gymnasium, soll als Ingenieur in Berlin leben (1904).

ROEDER Heinrich Gustav Max von, * 08.02.1857 in Saarlouis, Zögling von 1870 bis 1873, dann in Privatunterricht, wanderte nach Ableistung seiner Militärdienstpflicht nach Russland aus, dort 1896 gestorben.

SCHMIDT Karl Anton Friedrich Wilhelm, * 26.09.1829 in Prüm, Zögling von 1842 bis 1849, Hauslehrer in Großgermersleben.

SOLTMANN Fritz, * 11.11.1900 in Queuleu b. Metz (zur Gde. Plantières gehörend), Zögling von 1916 bis 1918, Fahnenjunker im Fuß-Artillerie-Rgt. Nr. 1, 1919 zurück zur Schule, 1921 Abitur, Ing.-Studium, von 1928 bis 1930 im Hause ‚Siemens‘ tätig, im August 1939 zur Flak-Art.-Rgt. Nr. 1 nach Döberitz, Beförderung zum Hauptmann, im September 1941 Major, im Oktober 1943 Kommandeur einer Flakabteilung, gefallen bei einem Luftangriff am 11.12.1943 auf der Krim.

Quelle: Jahresbericht über das Kgl. Gymnasium und die Vorschule zu (jetzt: Berlin-) Spandau 1905

Christian **GROSS**, * 03.07.1834 zu (Neunkirchen-) Wiebelskirchen, erwarb das Zeugnis der Reife am Gymnasium Saarbrücken und bestand am 04.08.1860 die Oberlehrerprüfung in Berlin. Das Probejahr leistete er vom 1. Oktober 1860 an am Gymnasium zu Landsberg a.W. ab. Hier wurde er am 1. Oktober 1861 ordentlicher Lehrer und trat am 1. Oktober 1862 an die Realschule 1. Ordnung in (Duisburg-) Ruhrort über. Zum 1. April 1864 nach Spandau berufen, wirkte er am Gymnasium zuerst als ordentlicher Lehrer, dann als Oberlehrer und seit dem 1. Juli 1894 als Direktor. Im März 1866 hatte er die Doktorwürde in Jena erworben; am 27. Januar 1887 erhielt er den Charakter als Professor. In seiner außeramtlichen Tätigkeit war er eine Zeitlang Stadtverordneter, später Mitglied der Schuldeputation, Mitglied des Gemeinde-Kirchenrats von St. Nikolai, der Kreissynode und ihres Vorstandes, der Provinzial- und Generalsynode; ferner führte er den Vorsitz im Spandauer Gustav-Adolf-Verein und war Ehrenvorsitzender des Zweigvereins des Evangelischen Bundes. Einige wissenschaftliche Veröffentlichungen .

Nach 40-jähriger Tätigkeit in Spandau trat er am 1. Oktober 1904 in den wohlverdienten Ruhestand.

Wenige Tage später siedelte der Geh. Regierungsrat Prof. Dr. GROSS nach Potsdam über.

Aus „Chroniques de Forbach et sa Région“ Revue du Cercle „Die Furbacher“

In der ersten Ausgabe dieser Zeitschrift (ohne Datumsangabe) erscheint ein Artikel über einen aus Forbach stammenden Offizier der französischen Armee (Colonel Georges JUNG / YOUNG, geboren am 17. Februar 1786 in Forbach), der sich in den Jahren 1813/1815 als Führer eines Freikorps auf dem Rückzug vor einer Armee von Deutschen, Österreichern und Russen befand und dabei seinen Verfolgern große Verluste beibrachte.

Von der Koalitionsarmee wurde damals ein Flugblatt diesseits und jenseits der Grenze unter der Bevölkerung verteilt, das in französischer und in deutscher Sprache verfasst war. Hier die deutsche Übersetzung:

„An die Bewohner der Städte Saarbrücken und Skt. Johann, sowie den hierzu gehörenden Kantonen:

Durch die Waffen der hohen Alliierten ist der Krieg mit Napoleon Bonaparte entschieden und er selbst ist gefangen fortgeführt. Während aber nun die hohen Verbündeten an einem dauerhaften Frieden arbeiten, und alles wiederum zur Ruhe und Ordnung zuzukehren, treiben sich einzelne Räuberbanden herum um die Sicherheit der friedliebenden Einwohner zu stören, sie zu plündern und in Requisitionen zu setzen. Diejenige Bande, die unsere Gegend mit Überfall und Raub bedroht, steht unter einem gewissen namens YOUNG aus Forbach gebürtig, den ich mit beilegender Proklamation aufgefordert habe, sich zu stellen; da dies nun nicht geschehen, so fordere ich sämtliche Bewohner obengenannter Bezirke hiermit ernstlich auf, selbst Hand an dieses Werk zu legen, um diese Bande zu vernichten.

Haltet gute Wacht bei Tag und Nacht in allen Dörfern; macht Patrouillen um eure Felder und in den Wäldern; widersetzt euch mit Sensen und Gabeln bewaffnet der Requisition jener Räuber, schlägt sie nieder und bringt sie tot oder gefangen zu mir ein. Verbindet euch in den Dorfschaften untereinander und leistet euch vielseitige Hilfe. Soweit die Garnisonen meines Bezirks reichen, könnt ihr auf kräftige Unterstützung rechnen, dagegen verpflichtet ihr euch, mich über jede Unternehmung der Räuber sogleich in Gebkenntnis zu setzen, weil ein jeder von euch, der einen einzigen oder mehrere dieser Bande gesehen, beköstigt, beherbergt und verschwindet, als ein Mitschuldiger angesehen werden soll, dessen Strafen euch durch die frühere Proklamation bereits bekannt sind.

Wer den Chef YOUNG fängt, hat eine Belohnung von 100 stück holländische Dukaten zu erwarten.

B. VON KROHNE, Russisch Kaiserlich Obrist-Lieut. und Bezirks-Kommandant von Saarbrücken.“

Der Leichenschmaus (und andere Laster)

Quelle: Ruppertsberg „Geschichte der Grafschaft Saarbrücken“, 2. Teil, S. 58 ff, (Erlass des Grafen Ludwig von Saarbrücken um 1620)

Das Laden zum Leichenschmauß wird bei 20 Rtlr. Strafe verboten; doch soll es unverwehrt sein, mit den nächsten Freunden und Nachbarn einen Trunk in christlicher Bescheidenheit zu tun, den sie durcheinander bezahlen sollen, das Weib halb so viel wie der Mann. Um 9 Uhr sollen sich alle nach Hause verfügen, doch soll es gestattet sein, eine oder zwei Personen über Nacht dazubehalten, aber sie sollen sich des Weintrinkens enthalten und zur Ruhe begeben. Wenn des Abgelebten Schwachheit (Krankheit) der Infektion halben verdächtig gewesen, soll dasselbe Haus gemieden und anderer obrigkeitlicher oder Amts-Verordnung bei der die christliche Lieb nicht außer Acht zu lassen, Folge geleistet werden.

Auch auf die Unordnungen und Verschwendungen, die bei Zunftversammlungen vorkommen, sollen Beamte und Räte ein wachsames Auge haben und dem nach Kräften steuern.

Wir haben diese Ordnung ausführlicher mitgeteilt, weil sie uns manchen Einblick in das Leben jener etwas ungeberdigen Zeit eröffnet und zu manchen Vergleichen mit der Gegenwart anregt. Die eingehenden Bestimmungen der Regierung lassen klar erkennen, daß das Volksleben vielfach an Völlerei und Verschwendung krankte, wie dies auch anderwärts berichtet wird. Diese Bestimmungen wurden durch spätere Verordnungen ergänzt und verschärft. Im Jahre 1620 erließ Graf Ludwig ein scharfes Verbot gegen die zunehmende Unsittlichkeit. Personen, welche der Unzucht überführt wurden, sollen 14 Tage lang mit harter Turmstrafe belegt und sodann je 10 Rtlr. zu 18 Batzen als Strafgeld erlegen, zudem öffentlich Buße tun und 2 Gulden in den Kirchenkasten bezahlen. Auch gegen das leichtsinnige Kreditgeben wandte sich eine Verordnung. In Zehrungssachen sollte nicht mehr als 14 Tage Kredit gegeben und dann gepfändet und vergantet werden, damit die unbedachten, leichtgeladenen Zechbrüder abgehalten und der Weiber und Kinder Notdurft in Acht genommen werde.

HINWEISE / MITTEILUNGEN

62. Deutscher Genealogentag
vom 17. bis 20. September 2010 in Stralsund
Motto: „Wanderungsbewegungen im Ostseeraum“

Tagungsort: „Alte Brauerei“, Greifswalder Chaussee 84-85,

18439 Stralsund

Ausrichter: DAGV und Pommerscher Greif e.V., Verein für
pommersche Familien- und Ortsgeschichte

Veranstaltungen:

Freitag, 17. September

15:00 – 19:00 Uhr Genealogisch-heraldische Ausstellung im Sudhaus
der „Alten Brauerei“

19:00 Uhr Eröffnung des Genealogentages

Samstag, 18. September

09:00 – 19:00 Uhr Genealogisch-heraldische Ausstellung im Sudhaus
der „Alten Brauerei“

10:30 Uhr Stadtführung in Stralsund

Ab 09:45 Uhr Vorträge und Sonderveranstaltungen (FOKO, AgOFF,
CompGen und HEROLD)

Sonntag, 19. September

09:00 – 14:00 Uhr Genealogisch-heraldische Ausstellung (s. Samstag!)

10:30 Uhr Stadtführung (s. Samstag!)

09:00 – 13:30 Uhr Vorträge

13:30 Uhr Festliche Abschlussveranstaltung

Montag, 20. September

Exkursionen:

09:30 Uhr EX 1 Stralsund – Reinberg – Zudar – Groß Schoritz –
Putbus – Vilmnitz – Stralsund

EX 2 Stralsund – Kloster Eldena – Levenhagen –
Griebenow – Turow mit Wasserschloss – Stralsund

Alle Infos und Anmeldungen www.genealogy.net/genealogentag/2010
Faltblätter mit ausführlicherem Veranstaltungsplan können (in geringer
Anzahl) beim Bearbeiter dieses ID angefordert werden.

Einsender: Rodrigo TRESPACH
Rua Alfredo TRESPACH 92, Osório, RS-Brasil
E-Mail: rodrigo.trespach@gmail.com

Mein neues Buch über deutsche Familien aus Rheinland-Pfalz und
Wittgenstein wird vom Martius-Staden-Institut in Sao Paulo / Brasilien
gefördert: www.martiusstaden.org.br

Das Martius-Staden-Institut unterhält eine Bibliothek, deren Bestände
als größter und vollständiger Fundus zur deutschen Einwanderung in
Brasilien gelten. Darin findet sich u.a. die größte Sammlung der bis
heute in Brasilien in deutscher Sprache erschienenen Zeitungen. Zudem

gibt es Abteilungen zu Kunst und Kultur, zu Literatur, Philosophie und zu Landeskunde, mit Publikationen in Deutsch, Englisch und Portugiesisch. Das Archiv verfügt u.a. über ein umfangreiches Register von Familiennamen deutschen Ursprungs, wodurch es zu einer Referenz geworden ist für alle diejenigen, die genealogische Forschungen und Studien zur Geschichte der deutschen Einwanderer und ihrer Nachfahren betreiben. Das Institut steht zudem in ständigem Kontakt und Austausch mit den verschiedensten deutschen und brasilianischen Institutionen. Daraus erwächst die regelmäßige Organisation diverser kultureller Veranstaltungen wie Ausstellungen, Vorträge und Konzerte, sowie die Publikation des Martius-Staden-Jahrbuchs, das seit 1953 in ununterbrochener Folge erscheint.

MSN: rodrigotrespach@hotmail.com Website: www.rodrigotrespach.com

Einsender: Willibald REICHERTZ
Werkstättenweg 3, 04509 Delitzsch

Herausgegeben von Prof. Dr. Hermann AUBIN und bearbeitet von Dr. Josef NIESSEN weist der Einsender auf folgendes, 1926 erschienenes Werk hin:

„Geschichtlicher Handatlas der Rheinprovinz“

im Auftrag des Instituts für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande an der Universität Bonn.

Dieser Atlas ist im Verlag J.P. BACHEM GmbH Kurt SCHROEDER erschienen und hat einen Umfang von 72 Seiten.

Unser Mitglied Willibald REICHERTZ hat uns dieses Werk freundlicherweise als URL-Datei zur Verfügung gestellt.

Interessenten können sich mit dem Bearbeiter des ID in Verbindung setzen und sich diese Datei kostenlos per E-Mail übermitteln lassen. Sie können aber auch einen Ausdruck der Datei gegen Erstattung der Kopierkosten erhalten.

Urbar der Herrschaft Cosel 1578

Der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher weist uns durch Dr. Peter BAHL auf den im Herbst 2010 erscheinenden ersten Band „Das Urbar der Herrschaft Cosel 1578“ hin.

Bestelladresse: Dr. Peter BAHL, Gurlittstr. 5, 12169 Berlin

oder per E-Mail: peterbahl@gmx.de Preis: € 28,50.

Hier eine kurze Inhaltsangabe:

Quellen und Darstellungen zur Personengeschichte des östlichen Europa, herausgegeben im Auftrag der ArGe ostdeutscher Familienforscher von Peter BAHL in Verbindung mit Joachim BAHLCHE, Viktor DÖNNINGHAUS, Bernhard JÄHNIG, Wolfgang KESSLER, Klaus NEITMANN, Stefan SEINELL, Ulrich SCHMILEWSKI und Joachim ZDRENKA.

Band 1:

Das Urbar der Herrschaft Cosel 1578. Der Anteil von Stadt und Schloss Cosel und das Hufenregister der Kammergüter. Mit einer Einführung in das frühneuzeitliche Urbarwesen Oberschlesiens, herausgegeben von Stefan GUZY.

Die in einer Abschrift erhaltene frühneuzeitliche Handschrift des Grundsteuerregisters der oberschlesischen Herrschaft Cosel galt lange als verloren, bis sie in den 1980er Jahren in das Breslauer Staatsarchiv zurückkehrte. Die von Stefan GUZY vorgelegte Edition erschließt nicht nur den reichen Inhalt der Quelle – etwa eintausend sehr frühe Belege für Personennamen aus einer deutsch-slawischen Kontaktzone –, sondern gibt in einer ausführlichen Einleitung einen Überblick über das oberschlesische Urbarialwesen allgemein sowie die ältere und neuere Forschung zu diesem Thema. Auf Archivalien aus Prag und Breslau aufbauend, liefert die Arbeit mit der Analyse der Grundsteuerregister der Herrschaft einen tiefgehenden Einblick in die diesbezügliche personen- und wirtschaftsgeschichtliche Quellenlage vom 16. bis zum 19. Jahrhundert. Die Edition druckt den Urbartext von Stadt und Schloss Cosel vollständig ab. Der Text der umliegenden 16 Kammerdörfer ist durch ein Hufenregister der Untertanen, der Band insgesamt durch Indices der Personen, Orte und Sachen erschlossen.

Mit der Edition wird eine Sozial-, Agrar-, Verfassungs-, Landes-, Stadt- und Familiengeschichte sowie Namenkunde ergiebige Quellen der Forschung zugänglich gemacht. Durch die im darstellenden Teil minutiöse Analyse des Verwaltungshandelns von adligem Grundherrn und kontrollierender Landesherrschaft entsteht ein detailliertes Bild vormoderner Herrschaft über Land und Leute.

Schlesien stellte in der europäischen Geschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit eine wichtige Transitregion zwischen mittel- und osteuropäischen Mächten dar. Bedingt durch die großen Archivalienverluste des Zweiten Weltkrieges bildet heute jede regionale Quellenedition aus diesem Raum einen wertvollen Baustein für die Erforschung der Strukturen im östlichen Mitteleuropa.

Mit dem ersten Band ihrer neuen Schriftenreihe eröffnet die herausgebende Arbeitsgemeinschaft der Geschichtswissenschaft wie der Genealogie neue Möglichkeiten gezielter Förderung personen- und familiengeschichtlicher Quellenveröffentlichungen.

Ca. 180 Seiten, 4 Abbildungen, 1 Karte, 17x24 cm, Festeinband mit Fadenhaftung, Ganzleinen.

Selbstverlag der ArGe ostdeutscher Familienforscher e.V., Herne.

Der Preis beträgt € 28,50.

(Ein Hinweis auf die Subskriptionsmöglichkeit erübrigt sich, da die Frist bei Erscheinen dieses Heftes bereits abgelaufen ist.)

Richtigstellung

Im ID 175 (2-2010) wurde auf den Seiten 27/28 mitgeteilt:

Ortsfamilienbücher beim Cardamina-Verlag.

Unsere Vorstandsmitglieder Markus DETEMPLE und Dr. Bernd GÖLZER haben recherchiert, dass beim Cardamina-Verlag folgende Ortsfamilienbücher vorrätig sind.

Es werden dann 6 Bücher aufgeführt.

Richtig muss es aber heißen:

Genealogische Bücher beim Cardamina-Verlag.

Unsere Vorstandsmitglieder Markus DETEMPLE und Dr. Bernd GÖLZER haben recherchiert, dass beim Cardamina-Verlag folgende Ortsfamilienbücher bzw. Kirchenbuchabschriften vorrätig sind.

Man beachte, dass das zweite aufgeführte Buch (St. Johann 1685-1899) und das sechste aufgeführte Buch (Habkirchen 1688-1899) keine Ortsfamilienbücher, sondern lediglich Abschriften der betreffenden katholischen Kirchenbücher sind.

Vergleichen Sie dazu auch ID 175, S.11-13 unter „Neue Bücher“:

„Abschriften der Kirchenbücher der katholischen Pfarrei St. Johann-Saarbrücken“!

Titelbild:
„Reise um die Welt“
(Entwurf: Roland GEIGER)